

Titel: Multiprofessionelle Kooperation stärken – Gestaltungspotenziale für eine gelingende Zusammenarbeit schulischer und außerschulischer Akteure in der Berufs- und Studienorientierung

Autorinnen:

- Dr. Monique Ratermann-Busse (Institut Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg-Essen)
- Susanne Enssen (Institut Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg-Essen)
- Chantal Mose (Institut Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg-Essen)

Kontaktperson: Dr. Monique Ratermann-Busse

Der Übergang von der Schule in weitere (Aus)Bildungswege stellt Schüler:innen aufgrund gesellschaftlicher, technologischer und wirtschaftlicher Entwicklungen vor besondere Herausforderungen, weil Berufsfelder starken Wandlungsprozessen unterworfen sind und die damit einhergehenden Qualifikationsanforderungen der Betriebe sich immer weiter ausdifferenzieren (vgl. Mittermüller, 2020; Pool Maag, 2008). Die Begleitung von Schüler:innen bei der Berufs- und Studienorientierung wird zunehmend zu einem Kernthema, wie verschiedene Programme von Bund und Ländern aufzeigen (z. B. BMBF et al., 2021). Um dem damit verbundenen wachsenden Aufgabenspektrum im schulischen Alltag gerecht zu werden, setzen Schulen vermehrt auf multiprofessionelle Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Akteuren. Aktuelle Studien verdeutlichen, dass Schulleitungen ihre Schulen als „lokale Akteurin“ (Fichtner et al., 2022) verstehen, wobei multiprofessionelle Kompetenzteams neue Ideen einbringen und durch ein geteiltes Bildungsverständnis eine bedarfsorientierte Schulentwicklung mitgestalten. Damit die multiprofessionelle Kooperation in Schulen gelingen kann, müssen allerdings die Rahmenbedingungen auf *institutioneller Ebene (Schulorganisation)* und *interpersoneller Ebene (Kollegium)* angepasst und die Haltungen der beteiligten Akteure (*Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Erzieher:innen usw.*) auf der *individuellen Ebene* für eine Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen offen sein (Hochfeld & Rothland, 2022; Huber & Ahlgrimm, 2008; Richter & Pant, 2016; Speck et al., 2011).

Vor diesem Hintergrund stellen sich drei forschungsleitende Teilfragen:

1. Welche Organisationsstrukturen und -elemente haben sich auf der *institutionellen Ebene* für die Gestaltung multiprofessioneller Kooperation im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung etabliert?
2. Inwiefern wird die Berufs- und Studienorientierung auf der *interpersonellen Ebene* durch multiprofessionell ausgerichtete Arbeitsprozesse zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren mit besonderem Fokus auf Ziele und Inhalte gestaltet?
3. Welche Rollen übernehmen die beteiligten Akteure auf der *individuellen Ebene* im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung?

In dem Beitrag werden zwei kontrastierende Fallbeispiele (Fallbeispiel A: Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen; Fallbeispiel B: kooperative Gesamtschule in Niedersachsen) gegenübergestellt und einer Organisationsanalyse (Preisendörfer, 2011) unterzogen. Fallbeispiel A basiert auf einem Eigenprojekt des Instituts Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg-Essen, welches im Anschluss an das Projekt „Teilhabe in der digitalisierten Arbeitswelt – Potenziale des Berufskollegs für eine berufliche Qualifizierung 4.0“ (Laufzeit: 01/2020-06/2022; gefördert von Stiftung Mercator) durchgeführt wurde. Die Datengrundlage basiert auf leitfadengestützten Interviews an einem Berufskolleg mit schulischen (n=7; 8 Personen) und außerschulischen Kooperationspartnern (n=3; 4 Personen) sowie Daten aus einer Schüler:innenbefragung (n=129).

Fallbeispiel B basiert auf der Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“ (Laufzeit: 01/2021–12/2025; gefördert vom BMBF). Datengrundlage bilden leitfadengestützte Interviews an einer Gesamtschule mit schulischen Akteuren (n=6), außerschulischen Kooperationspartnern (n=4) sowie eine ergänzende Schüler:innenbefragung (n=150).

Die Interviewdaten werden mithilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring, 2015; Kuckartz & Rädiker, 2022) ausgewertet. Die Analyse der quantitativen Daten erfolgt mit SPSS, es werden Häufigkeits- und Korrelationsanalysen durchgeführt.

Die fallvergleichende Analyse soll *erstens* aufzeigen, dass beide Schulen als komplexe Systeme Organisationsstrukturen und -elemente aufweisen, die auf die Gestaltung der Berufs- und Studienorientierung ausgerichtet sind (*institutionelle Ebene*). Diese unterscheiden sich aufgrund spezifischer struktureller Besonderheiten (z. B. Fall A: mehrere Bildungsgänge; Fall B: verschiedene Schulzweige) und diverser Herausforderungen (sehr heterogene Schülerschaften z. B. geprägt durch Zuwanderung, unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen) der ausgewählten Schulen. Gleichzeitig ist die bestehende Organisationsstruktur grundlegend für Gestaltungspotenziale zur Stärkung einer multiprofessionell ausgerichteten Kooperationskultur auf der *interpersonellen Ebene*. Schulformunabhängig – kann eine solche Kooperationskultur nur erreicht werden, wenn auf *individueller Ebene* bei allen Beteiligten ein erweitertes Rollenverständnis und Offenheit für fachfremdes Professionswissen besteht, damit sie ihrer Rolle als Promotor:innen (Niermann, P. F.-J. & Palmas, F., 2017; Witte, E., 1973) der Berufs- und Studienorientierung gerecht werden. *Zweitens* sollen Implikationen für eine gelingende multiprofessionelle Kooperation im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung aufgezeigt werden, die im Sinne eines schulformübergreifenden Transfers für andere Schulen Gestaltungspotenziale eröffnen und somit das «voneinander Lernen» stärken. In diesem Kontext soll *drittens* die Verbesserung der Teilhabe von Schüler:innen an Angeboten und Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung durch eine bedarfsgerecht gestaltete multiprofessioneller Kooperation diskutiert werden.

Literatur

BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung), BMAS NRW (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), BA (Bundesagentur für Arbeit), MSB NRW (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen) & MAGS NRW (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen) (2021): Vereinbarung zur Durchführung der Initiative Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss. https://www.bildungsketten.de/bildungsketten/shareddocs/downloads/dateien/bildungsketten_vereinbarung_ab2021_nw.pdf?__blob=publicationFile&v=5

Fichtner, S.; Bittner, M.; Bayreuther, T.; Kühn, V.; Hurrelmann, K. & D. Dohmen (2022): „Schule zukunftsfähig machen“ – Cornelsen Schulleitungsstudie 2022. Cornelsen Verlag GmbH.

Hochfeld, L. & M. Rothland (2022): Multiprofessionelle Kooperation an Ganztags(grund)schulen. ZfG 15, S.453–485.

Huber, S. G. & F. Ahlgrimm (2008): Was Lehrkräfte davon abhält zusammenzuarbeiten – Bedingungen für das Gelingen von Kooperation. In A. Bartz, J. Fabian, S. G. Huber, C. Kloft, H. S. Rosenbusch & H. Sassenscheidt (Hrsg.), PraxisWissen Schulleitung (81.10). München: Wolters Kluwer.

Kuckartz, U. & S. Rädiker (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 5 Auflage. Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12., überarbeitete Auflage. Weinheim & Basel: Beltz Verlag.

- Mittermüller, C. (2020): Digitalisierung als Schwerpunkt der Hessischen Arbeitsmarktförderung – Handlungsnotwendigkeiten, Projektbeispiele und Fördersystematik. In D. Heisler & J. Meier (Hrsg.), Digitalisierung am Übergang Schule Beruf. Ansätze und Perspektiven in Arbeitsdomänen und beruflicher Förderung (1. Aufl., S. 155-164). wbv Media.
- Niermann, P. F.-J. & F. Palmas (2017): Das kreative Management. In: Niermann, P. F.-J. & A. M. Schmutte (Hrsg.): Managemententscheidungen. Methoden, Handlungsempfehlungen, Best Practices. Wiesbaden, 333 – 354.
- Pool Maag, S. (2008): Berufsintegration unter sonderpädagogischer Perspektive: Förderorientiertes Coaching von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf. Zürich: Universität Zürich.
- Richter, D. & H. A. Pant (2016): Lehrerkooperation in Deutschland. Eine Studie zu kooperativen Arbeitsbeziehungen bei Lehrkräften der Sekundarstufe I. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Speck, K.; Olk, T.; Böhm-Kasper, O.; Stolz, H.-J. & C. Wiezorek, Christine (Hg.) (2011): Ganztagschulische Kooperation und Professionsentwicklung. Studien zu multiprofessionellen Teams und sozialräumlicher Vernetzung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Studien zur ganztägigen Bildung). Online verfügbar unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-7799-2158-5>.
- Witte, E. (1973): Organisation für Innovationsentscheidungen. Das Promotoren-Modell. Göttingen: Schwartz.